

Aus halb Europa pilgern sie an den Peterberg

Deutschland-Rallye: Einzige Wertungsprüfung im Saarland gut besucht – Entscheidung um Sekunden-Bruchteile

Am Samstag fand die ADAC-Deutschland-Rallye rund um den Peterberg statt und verwandelte die idyllische Gegend in einen lauten Besuchermagneten. Viele nahmen eine lange Reise in Kauf, um ihre Idole an der Strecke bei Braunshausen, Primstal und Eiweiler zu bestaunen.

Von SZ-Mitarbeiter
Albert Leidinger

Eiweiler. Sie kamen in Scharen. Mit Wohnmobilen, Bussen und zahlreichen Autos von nah und fern: In Eiweiler herrschte am Samstag Ausnahmezustand. Mit Fahnen und Tröten ausgestattet pilgerten die Rallye-Fans den Peterberg hinauf, um ihre Idole in ihren PS-starken Autos bei der zehnten und 13. Wertungsprüfung zur Deutschland-Rallye anzufeuern. Oberhalb des Hufhofes bekamen die Fans die Fahrer relativ lange zu sehen. Von einer langen Bergab-Geraden kamen die Fahrer zur kniffligen Spitzkehre am Eifelbach. Auf Klappstühlen und Bänken hatten sie es sich gemütlich gemacht. Per Laptop oder Handy informierten sich viele über die Zwischenstände.

Besonders viele Zuschauer an dieser Stelle warteten, wie es auf ihren Shirts und Flaggen stand, auf die „Nummer 11“, den Belgier Thierry Neuville. Dementsprechend groß war der Jubel, als Neuville mit Beifahrer Nicolas Gilsoul im Ford Fiesta entlang drifteten. Vor allem auch, weil die beiden nach den Ausritten der favorisierten VW-Piloten überraschend um den Gesamtsieg mitkämpfen konnten.

Am zweiten Zuschauerpunkt, direkt vor Eiweiler positionierten sich die meisten Schaulustigen und erlebten dort auch die spektakulärsten Momente. Jose Antonio Suarez sorgte für den ersten, als er in einer Linkskurve von der regennassen Fahrbahn geriet und mit den Vorderreifen im Graben landete. Dutzende Fans an dem Streckenabschnitt rannten zu Suarez und brachten den Ford Fiesta wieder auf die Strecke.

Die Rallye lockt jedes Jahr



Dicht an dicht standen die Fans am Samstagmittag bei der Wertungsprüfung Peterberg rund um Eiweiler. Aufgrund des Regenwetters kamen allerdings ein paar weniger als in den vergangenen Jahren. FOTOS: ROLF RUPPENTHAL

viele Fans an: aus Tschechien, Belgien, Italien, Frankreich, Spanien und auch aus weiten Teilen Deutschlands. „Wir kommen seit zehn Jahren immer

„Wir kommen seit zehn Jahren immer wieder hierher. Endlich ist auch unsere Autonation wieder vertreten.“

**Hans-Joachim Neutschmann,
Zuschauer aus Berlin**

wieder hierher“, erzählte etwa Motorsport-Fan Joachim Bädelt aus Berlin, der mit Hans-Joachim Neutschmann, einem Freund, angereist war. Beide betrachteten den jährlichen Aufent-

halt im Saarland als „gesamtheitliches Erlebnis“. Bädelt sagte: „Die Veranstaltung ist eine sehr gute Werbung für den Sport und die Region. Man wandert, genießt die Natur und verfolgt dabei noch die Rallye.“

Für die Berliner stand dennoch das Interesse am Motorsport an erster Stelle und dabei für sie besonders im Fokus: die Fahrer der beiden VW Polo. „Endlich ist auch unsere Autonation wieder vertreten“, freute sich Neutschmann. Allerdings waren deren Piloten schon dezimiert: VW-Pilot Sebastien Ogier und Beifahrer Julien Ingrassia waren am Tag zuvor in einen Weinberg gerutscht, hatten die weiteren Prüfungen danach verpasst und rasten dem Feld am Samstag mit 25 Minuten Rückstand hinterher. Auf der WP Peterberg fuhren die beiden auf Platz zwei – hinter dem Spanier Dani Sordo. Der Citroen-Pilot

siegte mit 0,6 Sekunden Vorsprung. Drittschnellster war Neuville (1,9 Sekunden zurück).

Auch seitens des Helfer- und Organisationsteams zeigte man sich nach dem langen und arbeitsreichen Tag zufrieden. „Wir hatten keine Probleme.

Auf unserer Strecke verlief alles ruhig und ohne große Zwischenfälle“, sagte Wertungsprüfer Thorsten Greiner. Nur angesichts des Regenwetters konnte man mit den Zuschauerzahlen der Vorjahre nicht ganz mithalten.



Der deutsche Skoda-Pilot Sepp Wiegand landete am Peterberg im Graben. Zuschauer schieben den Skoda wieder zurück auf die Piste.

Zurück!